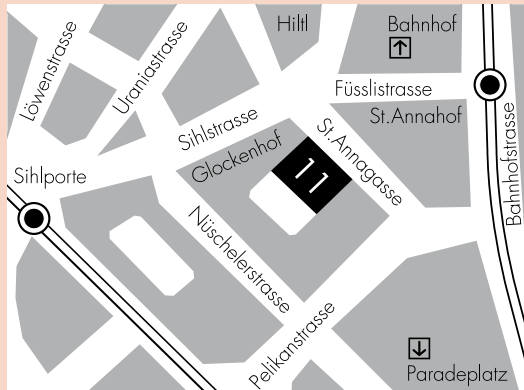


So finden Sie uns

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich



Haltestelle Rennweg
Tram Nr. 6, 7, 11, 13

Haltestelle Sihlporte
Tram Nr. 2, 9

Parkhäuser in nächster Umgebung
(24 Std. offen):
Jelmoli, Steinmühleplatz 1
Globus, Löwenstrasse 50
Urania, Uraniastrasse 3

Veranstalterin

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich hat während ihrer langen Geschichte Pionierarbeit geleistet. Sie entstand als informelle Gruppierung in den 1830er-Jahren, wurde 1847 zur festen Organisation und ist seit 1993 eine Stiftung. Sie gründete zahlreiche Zweigwerke wie das heutige Diakoniewerk Neumünster, die Dargebotene Hand und die Zürcher Stadtmission, die alle selbständig wurden. In ihrem Umfeld entstanden Privatschulen wie das Freie Gymnasium und das Evangelische Lehrerseminar. Sie ist Trägerin des diakonischen Werks Herberge zur Heimat.

Mit dem St. Anna Forum nimmt die Evangelische Gesellschaft ein inhaltliches Projekt aus den 90er-Jahren wieder auf. Sie eröffnet damit einen Ort der offenen Diskussion über Sinnfragen, die viele kritisch denkende, aber in dieser Hinsicht oft schweigende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute bewegen, denen aber wenig öffentlicher Raum gewährt wird.

stiftung-eg.ch Telefon 044 260 90 20



Stiftung der Evangelischen
Gesellschaft des Kantons Zürich

St. ANNA Forum

Die Wirklichkeit der Esoterik und die christliche Theologie

Dritter Abend zum Thema Esoterik und Christentum – ein Konflikt?

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich
Montag, 3. September 2018, 19 Uhr



Nach zwei Abenden zum Thema Heilen dient der dritte Abend nun einer grundsätzlichen Auslegeordnung und Klärung im Spannungsfeld zwischen Christentum und der sogenannten Esoterik.

AnthroWiki, Die Neun Chöre der Engel, Byzantinisches Kuppelmosaik im Baptisterium der Basilica di San Marco (Venedig)

Stand der Diskussion

Die beiden ersten Abende brachten eine Annäherung an die Thematik aus der Praxis.

Klar wurde dabei, dass es auch in der christlichen Tradition um Heilung geht, und Heilen in verschiedenen Formen praktiziert wurde und wird (Gebet, Handauflegen etc.). Klar wurde auch, dass es einer grossen Integrität (Sorgfalt und Verantwortung) bedarf, um eigene Grenzen anzuerkennen und auch schlimme Erfahrungen zu vermeiden.

Zur Frage, was heilt, wurde schnell klar, dass es die göttliche Wirklichkeit ist, welche Selbstheilungskräfte bewirkt. Strittig war jedoch dabei, ob diese göttliche Wirklichkeit von aussen wirkt, oder ob sie im Menschen selber angelegt ist (Frage nach dem Gottesbild). Offen blieb auch, ob Heilmethoden, die ausserhalb des Christentums entstanden sind (z.B. Reiki), in der Kirche etwas zu suchen haben oder nicht.

Der dritte Abend dient nun grundsätzlichen Fragen: Gibt es Brücken zwischen der Welt alter und neuer «Esoterik» und dem christlichen Glauben? Sind Christinnen und Christen, die in und aus diesem Hintergrund Heilungsarbeit praktizieren, mit ihrem Charisma in der Kirche erwünscht? Haben sie Platz ... oder nur am Rande bzw. eigentlich nicht?

Aus einer langen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit der Esoterik stellt Samuel Jakob einige Gesichtspunkte und Fragen an die christliche Theologie und die Entwicklung der Kirche in den Raum, die von Christina Aus der Au als Systematische Theologin (Dogmatik) anschliessend aufgegriffen und beantwortet werden, um sie dann in einem Forums-Teil gemeinsam zu vertiefen.

Programm

Samstag, 3. September 2018, 19 Uhr

Zwei Referate

Esoterik im Licht der drei christlichen Glaubensartikel – Fragen an die (westliche) Theologie

Samuel Jakob, Dr. phil., langjähriger Schulungsleiter und Supervisor in der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, Psychologe mit eigener Praxis, Seminare zur spirituellen Arbeit an sich selbst (www.enneagramm.ch)

Kann (und soll) sich die Kirchenentwicklung der (bzw. einer christlichen) Esoterik öffnen? – Antworten auf die Anfragen des ersten Vortrags

Christina Aus der Au, Prof. Dr. theol., Titularprofessorin für Systematische Theologie an den Universitäten Basel und Zürich, Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung an der Universität Zürich

Nach den beiden Vorträgen ist eine Vertiefung zwischen Referent/Referentin und mit den Anwesenden vorgesehen.

Kollekte zur Deckung der Kosten